

Breslau V. Jänzenstrasse 7,  
den 24. XI. 1912

Hochwachtbarer Herr Geheimrat!

Die Übersendung einer kurzen offeneren kleiner Arbeit von mir, die ich mir erlaube Ihnen gleichzeitig mit tiefen Zinsen als Druckopfer zugehen zu lassen, bietet mir den willkommenen Anlaß, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die unbewertbaren Zinsen, mit welchen Sie meiner Geburtslagowürde zu beantworten die Güte hatten. Wie immer, so bekräftigen Sie auf's Neue Ihr mir so überaus nettes, herzliches Interesse an meinem menschlichen und wissenschaftlichen Ergaben. - Das ich hier momentan unter Rücksichtnahme verhalte, ist Ihnen wohl bekannt. Der sehr gute Befehl meiner Vorlesungen und Übungen ist z. T. ge-

-

wird sich tiefen Umfang zuverfügen. Ganz besonders freut  
er macht mir mein Kolleg über die „Psychologie des  
Erkennens“, aber Plan vordrängte unter dem Einfluß  
Ihrer gütigen Anregung gefaßt worden sei.  
Vielleicht ist es mir möglich, in absehbarer Zeit über die-  
sen Gegenstand etwas, u. zw. mit einem Hinblick auf ge-  
wisse Probleme der Pädagogik hin, zu veröffentlichen.

Sehr erfreut hat mich Ihre Nachricht von der bevor-  
stehenden zweiten Auflage Ihres großen Werkes. Über/<sup>aus</sup>ganz  
besonders Freude wäre es für mich, wenn meine Be-  
sprechung in der Gött. Gel. Anz. mit dem beigefügten  
haben würde, wenn sich zum ganz kleinen Teile, die-  
sen Erfolg zu zeitigen. Auf jeden Fall bedarf es  
Ihren, wie zutunmüßig Ihr Hervortreten doch gewesen



ist und wie sehr Sie doch vor der Zeit verstanden worden  
sind. In herzlichster Mittheilung bringe ich Ihnen hierzu, hoch-  
verehrter Herr Geheimrat, meine aufrichtigsten Glückwünsche aus.  
In der zureichlichen Hoffnung, daß es Ihnen und den ver-  
ehrten Herrn immer gut geht, bin ich mit dem ergebensten  
Empfehlen Sie an den hochverehrten Frau Gräfin

Ihre Sie, wie immer, aufrichtig hochachtungsvoll

Königswald

Dieser ist Sie noch in die große Freundschaft <sup>bitten</sup> (hier gelegen-  
lich die amerikanischen Abtheilung von Prof. Koeniger gütig mit-  
theilen zu lassen, da ich den Wunsch hätte meine kleinen  
Arbeit auf ihm zu übersenden.

In herzlichster Ergebenheit

J. O.

